

Hans-Heinrich Ellersiek, Münster

Trends bei der Technik für die Schweinehaltung

Die gestiegenen Produktionskosten bei verhaltenen Marktpreisen haben die Bautätigkeit in der Schweinehaltung verringert. Besonders betroffen sind die Sauenhalter. Neben der geringen Gewinnspanne führen deutlich gestiegene Rohstoffpreise zu erhöhten Baukosten, so dass dadurch zusätzlich die Bereitwilligkeit zu Neubauten gesenkt wird. Vor zwei Jahren war es noch möglich, einen Mastplatz für 350 € zu errichten, heute müssen dafür 400 bis 420 € angesetzt werden. Diese 20-%ige Kostensteigerung gilt ebenfalls in der Sauenhaltung.

Die Größe der Neubauten hat sich deutlich nach oben verschoben. Mastplätze für 2 000 Plätze oder mehr sind keine Ausnahme mehr. 800 Sauenplätze als Neubau werden ebenfalls sehr häufig geplant. Bei Sauenbetrieben wird häufig als weiterer Entwicklungsschritt nicht die Erweiterung der Sauenhaltung geplant, sondern der Aufbau einer Mastschweineproduktion, um zukünftig im geschlossenen System zu arbeiten.

Dipl.-Ing. agr. Hans-Heinrich Ellersiek ist als Berater für die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Münster tätig und hat die hier vorliegende Übersicht im Auftrag der DLG vorgenommen.

Schlüsselwörter

Schweinehaltung, Stallbau, Haltungstechnik

Keywords

Pig keeping, stable construction, keeping technology

Haltungsverfahren

Für die Sauenhaltung haben sich Gruppensysteme etabliert. Am häufigsten hierfür werden Selbstfangbuchten oder Abruffütterungen eingesetzt. Für die Ortung der Tiere und die Aufzeichnung ihrer Bewegungsabläufe werden automatische Systeme entwickelt.

Durch das Wachstum der Betriebe sind Flüssigfütterungen interessanter geworden. Eine erhöhte Futteraufnahme und der Einsatz unterschiedlicher Futterkomponenten sind die häufigste Begründung. Vornehmlich in der Ferkelaufzucht wird dieses Verfahren häufig gefordert.

Bei der Schweinemast ist der Einsatz von automatischen Sortieranlagen mit Gruppengrößen von 300 bis 400 Tieren ein übliches Verfahren geworden. Eine fotografische Vermessung oder eine Gewichtserfassung sind die häufigsten Techniken, die zum Einsatz kommen. Durch die Weiterentwicklung der Programme steigt die Wertschöpfung für das Vermarkten der Tiere.

Als Standardverfahren wird am häufigsten die Sensorflüssigfütterung für Gruppengrößen von 25 bis 50 Tieren eingesetzt oder das Trockenfütterverfahren mit Hilfe von Breiautomaten für Gruppengrößen von maximal 30 Tieren.

Technik

Speziell in der Sauenhaltung gewinnt der Energieverbrauch eine zunehmende Bedeutung. Lüftungssysteme, die hier Einsparungen bewirken, wie Frequenzregler oder der Einsatz von Energiesparventilatoren, sind Standard. Heizsysteme für die Sauenhaltung beruhen fast ausschließlich auf Warmwassersystemen, da sie am flexibelsten über unterschiedliche Energiequellen versorgt werden können.

In der Schweinemast bleibt der Einsatz von Gaskanonen zunächst als preiswerteste Lösung, um das Aufheizen mit hohen Leistungen und die notwendige Wärmemenge für die Produktion zu sichern.

Als Zuluftsysteme werden für die Mastschweine Schlitzöffnungen über den Versorgungsgängen oder unterschiedliche Rieseldecken eingesetzt. Die Zuluftversorgung erfolgt gegenüber früher wieder sehr häufig über die Traufen der Gebäude. Die Luft wird in Doppeldecken, die unterhalb der Nagelbinder angebracht werden, im Unterdruckverfahren angesaugt.

Datenvernetzungen über ISOagriNET oder spezielle Insellösungen werden weiter entwickelt. Sie erleichtern die Betreuung mehrerer Standorte und automatisieren die Vernetzung von Steuerdaten.

Bei den Schweinehaltern gibt es den Trend, dass größere Betriebe investitionsfreudiger sind als kleinere. Sehr häufig werden auch gesamte Betriebe in Form von Pachtungen übernommen. Eine technische Sanierung des zu übernehmenden Betriebes ist dabei fast immer die Regel. Dies zeigt, dass der Strukturwandel in der Schweinehaltung beschleunigt wird.

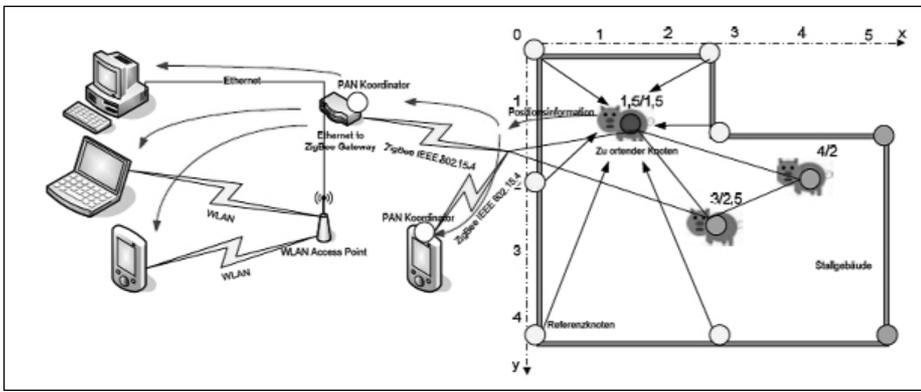
Trends im Stallbau

Schweinställe werden als massive konventionelle Gebäude erstellt, aber auch in Fertigbauweise. Neben der Leichtbauweise wird auch sehr häufig der massive konventionelle Stall durch einen Unternehmer komplett angeboten. Kurze Bauzeiten und eine vereinfachte Abwicklung sind hierfür die häufigsten Begründungen.

Die Güllesysteme werden in der Regel vor Ort durch spezialisierte Firmen mit Hilfe von Schalungen gegossen, aber auch vorgefertigte Betonteile, die dann nach Maß angeliefert werden, sind inzwischen eine übliche Bauweise. Dadurch, dass die Abteile auf Grund der Größe der Betriebe größer geplant werden, werden für die Mastneubauten zunehmend Ställe mit seitlich angeordneten Erschließungsgängen vorgesehen. So werden Baukosten gesenkt.

Dadurch, dass die Gülle für Schweine haltende Betriebe durch Flächenknappheit sehr häufig an weiter entfernt liegende Betriebe abgegeben werden muss, und durch in der letzten Zeit gestiegene Düngerpreise werden größere Lagerkapazitäten für die Gülle errichtet. Dies ist am preiswertesten durch den Bau von Behältern zu erreichen. Tiefere Lagerhaltungen unterhalb der Ställe sind dadurch nicht mehr so aktuell wie früher.

Durch die Entwicklung von Elektromotoren, die auf dem Zentralgang einfach versetzt werden können, kann der Flüssigmist in den Abteilen preiswert homogenisiert und entfernt werden. Hierfür ist der Bau eines Slalomsystems im Abteil mit einer Tiefe von 80 bis 100 cm erforderlich. Spülverfahren mit schmalen Kanälen und einem Rohrablauf unterhalb des im Stall liegenden Querkanals sind eine weitere Alternative.



Werkbild

Ein starker Drang zu einfachen Bedienungen und logischen Oberflächen ist in letzter Zeit bei wachsenden Betrieben auf Grund des Einsatzes von Fremdarbeitskräften festzustellen. Hierauf sollten die entwickelnden Firmen in Zukunft verstärkt Wert legen, um dadurch die Arbeitsabläufe zu erleichtern und einfacher zu gestalten.

Einem besseren Gruppenmanagement in der Sauhaltung dient das Argus Welfare System® der Schauer Maschinenfabrik (Goldmedaille)

The Argus Welfare System® of Schauer Maschinenfabrik (gold medal) serves for a better group management in sow keeping